

Die zur Versteigerung gelangende fast lückenlose Sammlung — es fehlen nur die fünf großen Ansichten und das letzte Blatt der Folge „Der Neumarkt“ — umfaßt in ihrer ersten Abteilung 55 Blätter, darunter 46 Drucke des allerersten Zustandes und 7 Drucke mit den kleinen architektonischen Veränderungen auf der Platte, jedoch auch mit der alten ursprünglichen Rokoko-staffage. Hiezu kommen noch zwei Drucke mit den in Aquarell eingemalten Änderungen für die spätere Staffage.

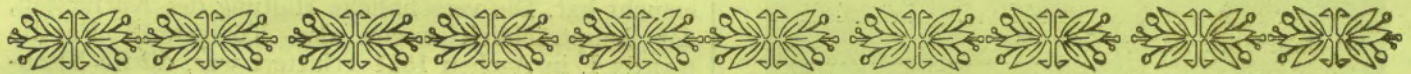
Auch die zweite Abteilung, die Wiener Ansichten aus anderen Folgen von Artaria, ferner aus dem Verlag von Cappi und Stöckl enthält, umfaßt eine Reihe von seltenen Blättern von ebensolcher Tadellosigkeit der Erhaltung und koloristischer Schönheit wie die der vorhergehenden Abteilung. Dasselbe gilt von der dritten, Ansichten aus Wiens Umgebung enthaltenden Abteilung, darunter ein in jeder Beziehung hervorragendes Exemplar der berühmten „Josephsruhe“ und das äußerst seltene, in nur sehr wenigen Exemplaren bekannte Blatt „Les friseurs sur le Graben“ von Schaffer (um 1787), eine höchst amüsante Darstellung aus dem Josephinischen Wien.

Die vierte Abteilung enthält Originalaquarelle von Schütz, Ziegler und Janscha, zum Teil für die in Stich herausgegebenen Ansichten, zum Teil für etwa geplante,

jedoch nicht zur Ausführung gelangte Stiche. Unter den ersteren findet sich die schöne, reich staffierte Ansicht der Stephanskirche in aquarellierter Federzeichnung von Schütz, eines Teiles des Schönbrunner Schlosses gegen den Garten, Aquarell von Janscha, Vorlage für den im Jahre 1785 erschienenen großen Stich von Ziegler, ferner die Ansicht des Invalidenhauses, ebenfalls von Janscha, im Jahre 1792 von Ziegler gestochen. Unter den letzteren befinden sich zwei von Ziegler meisterhaft in Aquarell ausgeführte Basteiansichten aus dem Jahre 1790, vorzüglich in Konzeption und Perspektive, vortrefflich in der großzügigen Anlage, Gruppierung der Staffage, Architektur und nicht zuletzt in der reizvollen Farbgebung. Ferner das schöne Aquarell von Schütz, Ansicht der Schönbrunner Gloriette mit dem reich staffierten Gartenparterre, ein ganz hervorragendes Werk des Architektur und Staffage gleichermaßen beherrschenden Künstlers.

Alles in allem glaube ich annehmen zu können, daß die kleine, aber inhaltsreiche und mit erlesenem Geschmack und Verständnis zusammengestellte Sammlung auch den verwöhntesten Sammler und Interessenten vollauf befriedigen dürfte.

Zu bemerken wäre noch, daß die Blätter eine Bildgröße von etwa 265:410 mm aufweisen und sich durchgehend in altimitierten Goldrahmen befinden.



## Eine zweite Lobmeyr-Versteigerung.

Der Leser wird einigermaßen verwundert sein. Eine zweite Lobmeyr-Auktion und am Ende wieder Bilder! Ist denn das möglich? Ist denn bei der ersten Versteigerung, die C. J. Wawra in Wien im Herbst vorigen Jahres veranstaltete, nicht alles, was Lobmeyr an Bildern zusammengebracht hatte, unter den Hammer gekommen? Der stattliche, von Wawra mit gewohntem Geschmacke ausgestattete Katalog belehrt uns eines anderen. Die Nachlese, die Wawra hält, ist kaum weniger ergiebig als die Hauptsammlung und vielleicht auch nicht weniger wertvoll.

Der Katalog gliedert sich in zwei Abteilungen: a) Gerahmte Aquarelle, Handzeichnungen und Ölstudien; b) Aquarelle, Handzeichnungen und Ölstudien in losen Blättern.

Unter den 296 Nummern der ersten Abteilung dominiert wieder Pettenkofen, der mit nicht weniger als 60 Arbeiten vertreten ist. Es sind vorzugsweise Zeichnungen, aber jede von ihnen bester Pettenkofen.

Pettenkofen zunächst rangiert Rudolf von Alt, von dem 16 Bilder (10 Aquarelle und 6 Bleistiftzeichnungen) da sind. Es finden sich darunter neben Arbeiten aus den letzten Lebensjahren des Künstlers, solche aus seiner frühesten Periode, wo der junge Meister sich noch in der Welt herumtut, Bilder aus der Krim, Baktschissarai, Agourre usw.

Trefflich ist Alois Greil repräsentiert, namentlich seine humorvollen Genrebilder werden bei Sammlern lebhaften Anklang finden. Die Menschen sind hier durch Affen ersetzt, die sich aber ganz nach dem Muster

des Homo sapiens benehmen. Auf dem Aquarell „Man steigt nach“ sieht man einen alten Affengecken in Menschenkleidung, der ein Weibchen verfolgt, „Die Kartenspieler“ versetzen uns in eine Wirtsstube, wo an einem Tische drei Affen, als Dienstmann, Handwerker und Hausierer gekleidet, Karten spielen. Der Piccolo, ebenfalls ein Affe, steht links daneben. Auf einem dritten Aquarell erscheint ein Affe als Maler, ein Affenweibchen, in ein Phantasiekostüm gekleidet, sitzt ihm Modell, usw.

Wir begegnen weiters Aquarellen und Zeichnungen von Danhäuser (zwei Porträtstudien), Thomas Ender (Altes Schloß in Neufchatel), Führich (Allegorie), Gauer mann, Gause (Im Vorgarten des Café Ronacher, Am Lesetisch des Café Zentral), Halauska, Carl Haunold, Kriehuber, l'Allemand, Lichtenfels, Anton Müller (Der Vogelausstopfer, der Numismatiker, Ein Dienstmädchen, Der Bäcker u. a.), Pausinger (Jagdscenen), Erwin Pendl, Ranftl (Jagdhund und Liegender Hund), Rumpler (Spielende Kinder), Hans Schließmann (Franz Schubert, Beethoven, Mozart, Johann Strauß, „Die Pülcher“ kommen), Schindler, Straka, Straßschwandtner und vielen anderen modernen Wiener Malern.

Unter den 200 Nummern der zweiten Abteilung ragt Hans Makart hervor, von dem der Katalog zwanzig Feder- und Bleistiftzeichnungen registriert. Daneben sind hübsche Arbeiten von Griepenkerl, Kurzbauer, Laufberger, Alois Schön, Schrödl, Selleny u. a. in der Sammlung vorhanden.

